

Zur Kreuzinstallation am Palmsonntag 2016

Aus dem Philipperbrief

Phil 2,6-11



Das Christuslied

Von göttlicher Gestalt war ER. Aber ER hielt nicht daran fest, Gott gleich zu sein - so wie ein Dieb an seiner Beute.

Sondern ER legte die göttliche Gestalt ab und nahm die eines Knechtes an. ER wurde in allem den Menschen gleich.

In jeder Hinsicht war ER wie ein Mensch.

Er erniedrigte sich selbst und war gehorsam bis in den Tod – ja, bis in den Tod am Kreuz.

Deshalb hat Gott IHN hoch erhöht: Er hat IHM den Namen verliehen, der allen Namen überlegen ist.

Denn vor dem Namen von Jesus soll sich jedes Knie beugen - im Himmel und auf der Erde und unter der Erde.

Und jede Zunge soll bekennen: „**Jesus Christus ist der Herr!**“

Das geschieht, um die Herrlichkeit Gottes, des Vaters, noch größer zu machen.

Julian von Speyer war Kapellmeister am Königshof in Frankreich und wurde 1225 Franziskaner-Minderbruder in Paris. Schon vor 1235 verfasste er im Gefolge der Franziskus-Biografie des Thomas von Celano die erste deutschsprachige Lebensgeschichte des Heiligen in Reimen, eine sehr nüchterne und doch lebendige Darstellung.

Hieraus folgendes Zitat von J. von Speyer, in Ergänzung zum vorgenannten Text aus dem Philipperbrief. Es zeigt die enge Verbindung unseres Vaters Franziskus in der Nachfolge Jesu Christi.

„Schließlich erhob Franziskus sich reuigen Herzens vom Gebet, stärkte sich mit dem Kreuzzeichen und öffnete ehrfurchtsvoll das vom Altar genommene Buch.



Als er zuerst auf das Leiden unseres Herrn Jesus Christus stieß, befürchtete er, dass dies vielleicht nur durch Zufall geschehen sei.

Deshalb schloss er das Buch wieder, öffnete es wiederum und wiederholte dies mehrere Male, fand aber immer wieder denselben oder einen ähnlichen Abschnitt wie zuvor. Darüber erschrak der mutige Ritter Christi nicht, sondern er, der schon lange den Wunsch hatte, Märtyrer zu sein, war umso mehr bereit zu allem, was er für Christus ertragen konnte.“ **J. von Speyer 60.** Das Bild ist von Sr Sigmunda, Franziskanerin aus Sessen.

Die Worte aus dem Philipperbrief, die Gedanken von Julian von Speyer, ein wenig sichtbar gemacht in der Darstellung von Sr. Sigmunda, finden sich auch sehr im heutigen Bild unserer Kreuzinstallation wieder.

Auf dem bisherigen Weg durch diese besondere Zeit konnten wir das Geschehen um Jesus von Nazareth, dem Fleisch gewordenen Wort Gottes, dem herunter gekommen Gott, mehr und mehr in den Bildern folgen, niemals fehlte die Liebe, geflossen aus dem Herzen des Vaters.

Pace e bene, Bruder Wolfgang

Franziskanische Gemeinschaft – www.pace-e-bene.de